Fragen an Radio Seldwyla

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 103 (1977)

Heft 5

PDF erstellt am: 30.04.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Können Sie mir bitte erklären, was eine Milchmädchenrechnung ist?

Antwort: Eine Milchmädchenrechnung liegt vor, wenn jemand annimmt, durch die gegenwärtige Milchschwemme könne sich die Milch soweit verbilligen, dass trotz der zu erwartenden Verteuerung der Kaffeeprodukte der Preis für den Café crème in den Restaurants einigermassen stabil bleiben würde.

Frage: Wozu brauchen wir eigentlich eine wirtschaftliche Kriegsvorsorge?

Antwort: Wie die Erfahrungen in jüngster Zeit gezeigt haben, besteht die Pflichtlagerhaltung im Rahmen der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge, bei welcher der Bund die Bürgschaft übernimmt, vornehmlich zu dem Zweck, dass sich vom Konkurs bedrohte Unternehmen in Notzeiten seiner bedienen.

Frage: Wissen Sie, was Quadrophonie ist?

Antwort: Quadrophonie bedeutet Vierfachbeschallung. Also wenn Sie beispielsweise gleichzeitig aus dem Radio eine Beethoven-Symphonie anhören, im Plattenspieler eine Gershwin-Rhapsodie laufen lassen, im Kassetten-Recorder einer Happy-Sound-Melodie von James Last lauschen, während über das Fernsehgerät ein Operetten-Potpourrierklingt – das ist Quadrophonie!

Frage: Ich bin mir nicht schlüssig, wem von den vielen Kandidaten ich bei den kommenden Regierungsratswahlen meine Stimme geben soll. Wissen Sie mir einen Rat?

Antwort: Am besten wird sein, Sie wenden sich an den telefonischen Jass-Service der SRG.

Diffusor Fadinger

Demaskierende Sprache

Als vor einiger Zeit in einer grossen Schweizer Tageszeitung ein ganzseitiges Inserat der PLO erschien, erhob sich ein solcher Sturm der Entrüstung, dass die Verlagsleitung sich schliesslich veranlasst sah, die Aufnahme

von Inseraten ausländischer politischer Organisationen grundsätzlich nicht mehr zuzulassen.

Am 12. Januar 1977 kommentierte die gleiche Zeitung auf dem Titelblatt unter der Ueberschrift «Der Friede ging vor» die Affäre Abu Daud mit viel Verständnis für die feige Haltung der französischen Regierung. Ein Satz in diesem Artikel aber demaskiert dessen Verfasser: «Ge-

wiss bleibt das Verbrechen (von München), an dessen Vorbereitung – nicht aber an der Ausführung – Abu Daud beteiligt war, grässlich.» Damit deutet der Artikelschreiber an, dass er einen subtilen Unterschied zwischen dem Initianten und dem Ausführenden eines Verbrechens macht – er hätte einen Eichmann milder bestraft als den KZ-Wärter, der den Gashahnen öffnete.

Was diese Demaskierung nun aber vollends makaber macht, ist die Tatsache, dass der damals verantwortliche Redaktor für das PLO-Inserat und der Verfasser von «Der Friede ging vor» ein und dieselbe Person ist. Die PLO benötigt gar keine Inserate, sie kann damit rechnen, dass man in der Schweiz Zerqa und Würenlingen schon lange vergessen hat.



